

Macht hoch die Tür!

Gottesdienst: 9. Dezember 2018
Bibeltext: 2. Chronik 15
Reihe: Advent 2018

Lange bevor es vom Gesetz her erlaubt gewesen wäre, liess uns unser Vater mit dem Traktor fahren. Einer meiner liebsten Tätigkeiten war das «Grasen». Mit dem vollen Fuder fuhr ich vor den Bauernhof und musste die grossen Tore öffnen, um mit Traktor und Ladewagen rückwärts in die Scheune zu fahren. Das Lied «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit» verbinde ich emotional mit diesem Erleben auf dem Bauernhof. Wenn die Scheunentore weit gemacht wurden, bedeutete dies Futter und somit Glück und Frieden für viele Tiere.

«Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt.» In der Adventszeit wollen wir unsere Herzen weit öffnen für den König und Heiland der Welt.

Wie können wir Jesus einen Empfang bereiten, so dass er gerne in unsere Herzen einzieht?

Lau und unruhig

Wie geht es dir mit Jesus? Erfährst du das versprochene erfüllte Leben? Jemand sagte: Ich habe Gott so sehr nötig, ich fühle mich wie abgetrennt. Oder: Schon lange halte ich ihm meine Traurigkeit und Zukunftsfragen hin. Vielleicht überragen in deinem Herzen die Zweifel das Vertrauen in Gott deutlich. Wo ist die Freude, das Leben, der Rat, die Freudensonn, der Tröster, die Führung durch den Heiligen Geist, von dem das bekannte Adventslied spricht?

In 2. Chronik 15 wird die Geschichte von Israel erzählt, als Asa König war. *«Lange Zeit lebten die Israeliten ohne den wahren Gott, ohne Priester, der sie unterwies, und ohne das Gesetz Gottes. Aber in schweren Zeiten sind sie zum Herrn, dem Gott Israels, zurückgekehrt, haben ihn gesucht, und er hat sich von ihnen finden lassen. In diesen Zeiten war das Reisen sehr gefährlich, und die Bewohner aller Länder waren von grossen Unruhen betroffen. Ein Volk kämpfte gegen das andere und eine Stadt gegen die andere, denn Gott zermürbte die Menschen durch viele Sorgen und Nöte»* (3-6).

Vielleicht beschreibt dies dein geistlicher Zustand recht treffend: eigentlich meistern wir das Leben autonom von Gott. Doch in den schweren Zeiten suchen wir ihn. Aus dieser eher punktuellen und statischen Beziehung mit Gott resultiert eine gewisse Unruhe, eine Unzufriedenheit und nicht selten Sorgen und Nöte. **Du träumst von einer leidenschaftlichen Beziehung mit Gott, findest im eigenen Leben aber eher Lauheit und Gleichgültigkeit vor.**

Mit wehmütigem Blick schaust du auf andere und denkst, dass es bei denen viel besser läuft. Kürzlich erzählte mir jemand über seine bereits 15-jährige Ehe und meinte, dass diese bei anderen Paaren nach so vielen Jahren viel besser aussähe. Woher nur kommt das, dass wir immer glauben, bei den anderen laufe es besser? Dietrich Bonhoeffer meint dazu: *«Niemand besitzt Gott so, dass er nicht mehr ganz auf ihn warten müsste.»* **Wir alle sind Wartende auf 'mehr von Jesus'. Wir alle tun gut daran, gerade in der Adventszeit unsere Türen weit zu machen! Wir alle sind uns an diesem Punkt viel ähnlicher, als wir glauben.**

Asarja, ein Prophet zurzeit von Asa, äusserte sich so: *«Der Herr ist so lange bei euch, wie ihr ihm treu bleibt! Wenn ihr ihn sucht, wird er sich finden lassen, doch wenn ihr ihn verlasst, wird er euch verlassen»* (2b). **So rücksichtsvoll, so taktvoll ist dieser Gott, er drängt sich uns niemals auf und ist in keiner Weise übergriffig, lässt sich aber von Suchenden liebend gerne finden.**

Suchen bzw. auf ihn warten ist der Schlüssel zu einer befriedigenderen Gottesbeziehungen. Die Adventszeit lädt uns dazu ein!

Leidenschaftlich und konsequent

Wie kamen die Israeliten von einer erbärmlichen Gottesbeziehung zu einer höchst vitalen mit erfreulichen Auswirkungen? **Es brauchte eine Reform!**

- **Asa hört auf den Propheten.** Es braucht eine gute Portion Demut, sich von jemandem anderen etwas sagen zu lassen, gerade auch, wenn es um ein Manko geht. Wir brauchen auf unserem Weg mit Jesus Leute, die uns im Gespräch, durch ihr Vorbild oder durch eine Predigt herausfordern. Das will ich heute tun. Mit Asarja sage ich: *«Nun aber seid stark und mutig und gebt nicht auf, denn euer Tun soll belohnt werden!»* (7). Manchmal denken wir, dass wir schon so lange Christ sind, und getrauen uns gar nicht, dazu zu stehen, dass wir eine Erneuerung in der Gottesbeziehung brauchen. Dazu gilt es zu sagen, dass die Reformen im 15. Jahr von Asa als König geschahen. Asa hat sich nicht geziert, auch nach langjähriger Erfahrung nochmals neu zu beginnen.
- **Asa übernimmt Verantwortung und geht voraus (8):** Es braucht eine Entscheidung und eine Leiterschaft die vorangeht. Bist du dir bewusst, dass deine Entscheidungen für deinen ganzen Verantwortungsbereich wichtig sind? Das kann für dein Team, deine Familie, deine Schreinerei, dein Büro oder deine Schulklasse sein. Deine Beziehungsgestaltung mit Gott ist zwar persönlich, aber nicht privat. Eingeleitete Reformen haben Auswirkungen auf dein Umfeld.
- **Asa entfernt die Götzen (8).** Wenn man sich unter einem Götzen eine geschnitzte oder gegossene Figur mit Hausaltar vorstellt, gilt es wohl bei den meisten von uns nichts zu entfernen. Doch Götzen können auch Tätigkeiten, der Verdienst, eine Beziehung, Gegenstände, Sicherheit, Gesundheit, Erfolg, Sport, Ernährung oder eine Ideologie sein. **Denn das, für das du lebst, das ist dein Gott.** Vorletzte Woche verabschiedete die Moderatorin uns bei einem Kongress mit folgenden Worten: *«Vor allem wünsche ich Ihnen eine gute Gesundheit!»* Nicht selten hört man nach einer Geburt den Ausspruch: Hauptsache gesund. Wenn die Hauptsache in unserem Leben nicht Gott ist, sind es irgendwelche Götzen. **Deshalb entspricht das Entfernen von Götzen der Neuordnung von Prioritäten im Leben.** Und das ist keine einmalige Angelegenheit! Immer wieder erheben sich irgendwelche Dinge und nehmen den wichtigsten Platz in unseren Leben ein. Diese 'Götzen' müssen regelmässig gestürzt werden.
- **Asa erneuert den Altar (8).** Was auf dem Altar dargebracht wurde, war nur für Gott bestimmt. Der Dienst der Priester war der Gottesdienst für Gott, und Er versorgte sie mit den Gaben und Opfern, die von den Leuten gebracht wurden (2. Mose 29,31-34). Auch wir sollen unseren 'Gottesdienst', die Art und Weise der Gestaltung unserer Gottesbeziehung immer wieder mal erneuern. Eine Gebetsecke einrichten, die Tageszeit für das Gebet ändern, neue Gebetsformen einüben, die Bibel nach einem Leseplan lesen, etc. Durch das Verbrennen der Opfer vermittelten die Priester dem Volk Sündenvergebung. **Das Problem der Sünde ist ja, dass sie das Tor tief und die Türe eng macht.** Sündenvergebung macht den Weg frei für 'einen vollbeladenen Ladewagen'.
- **Asa schliesst einen neuen Bund (12-15).** In freikirchlichen Kreisen wird dem einmaligen Datum der Hinwendung zu Jesus Christus sehr viel Gewicht verliehen. Ich glaube, dass es gut ist, diesen Bund mit Gott von Zeit zu Zeit zu erneuern und sich von ganzem Herzen Gott gegenüber zu verpflichten. Im Wort «Bund» steckt die gleiche Wortwurzel wie in «binden» oder «Verbindlichkeit». Die Israeliten banden sich neu an Gott und gingen eine neue Verbindlichkeit ein. Das sollen wir immer wieder tun.
- **Die Israeliten suchen begeistert Gott (15).** Suchen ist der Schlüsselbegriff in der Geschichte von Asas religiösen Reformen. Er begegnet uns viermal. Gott will gewollt sein! Er drängt sich uns niemals auf. Deshalb werden wir in der Bibel immer wieder zum Suchen aufgefordert. Zum

Beispiel in Jeremia 29,13: *«Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft, mit ganzem Herzen nach mir verlangt.»* Wie sollen wir suchen? Ernsthaft, mit ganzem Herzen, begeistert... Gott suchen darf nicht zur lästigen Pflichtübung werden. Jesus fordert uns im gleichen Sinne heraus: *«Bittet, und ihr werdet erhalten. Sucht, und ihr werdet finden. Klopf an, und die Tür wird euch geöffnet werden»* (Matthäus 7,7). Bei Asa heisst es: *«Begeistert suchten sie Gott und er liess sich von ihnen finden»* (15b). Wie wenn er nur darauf gewartet hätte, dass er gesucht wird!

- **Asa schickt seine Mutter «in die Wüste» (16).** Das ist ja fast unglaublich: Asa entliess seine Mutter Maacha aus ihrer Stellung als Königinmutter. Der Grund ist, dass Maacha der Göttin Aschera ein Schandbild hatte aufstellen lassen und damit hinderlich war für den neuen Bund. **Das ist eine Handlung wider jede Konvention und hat schon fast etwas Unanständiges an sich.** Gibt es in deinem Leben auch 'eine Mutter', die du in die Wüste schicken solltest? Etwas Unkonventionelles, wo andere vielleicht sagen: *«Das kannst du doch nicht machen!»* Doch zugunsten deiner Jesusbeziehung wäre es wichtig. Asa richtete sich ganz neu auf seinen Gott aus, so dass alles Hinderliche wegmusste. Vielleicht ist deine 'Maacha' der Medienkonsum, vielleicht eine Beziehung. Sei mutig und stark und tue auch etwas Unkonventionelles, wenn es die Beziehung mit Jesus stärkt!

Diese religiösen Reformen hatten starke Auswirkungen auf Asa und das ganze Volk.

Gefunden und begeistert

Vermutlich hat das Öffnen der Scheunentore unseren Kühen jeweils ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert. **So wird es dir auch gehen, wenn Jesus, die rechte Freudensonn, bei dir einzieht.**

Bonhoeffer weiter: *«Und doch: Niemand kann auf Gott warten, der nicht wüsste, dass Gott schon längst auf ihn gewartet hat.»* **Wir sollen also das tun, was wir gar nicht tun können – nämlich ihn aus eigener Kraft finden.** Kinder spielen gerne Versteckis. Es gibt Kinder, die verstecken sich am liebsten so, dass sie nie gefunden werden. Andere hingegen halten es im Versteck kaum aus und zeigen sich, sobald der Suchende in der Nähe ist. Gott gehört zur zweiten Kategorie. **Er versteckt sich nur solange, bis ihn jemand von ganzem Herzen sucht.** Wenn dies geschieht, springt er hinter dem Baum hervor, winkt und zeigt sich dem Suchenden.

Nicht unser Suchen schafft den Durchbruch in der Gottesbeziehung, sondern sein «Längst-auf-uns-Warten». Er macht immer den ersten Schritt und hält es hinter dem Baum fast nicht aus. Als dann der König aller Königreich bei den Israeliten einziehen durfte, hatte dies wohltuende Auswirkungen. **Nebst einer neuen Begeisterung erlebten sie eine wohltuende Ruhe.** *«Und der Herr schenkte ihnen ringsum Ruhe»* (15c). **Diese erfreuliche Situation war keine Eintagsfliege, sondern dauerte 20 Jahre.** *«Und bis zum 35. Jahr von Asas Regierungszeit war Frieden»* (19).

Begeisterung, Ruhe und Frieden – wohl dem, der diese Zutaten im Leben hat. Im Wort 'Begeisterung' steckt 'Geist'. **Wer Jesus von ganzem Herzen sucht, wird mit dem Geist Gottes beschenkt.** Er ist eine erste Anzahlung für die Herrlichkeit bei Jesus und bringt eine ganz neue, bis anhin unbekannte Qualität in unser Leben hinein. In der Adventszeit erwarten wir den König aller Königreich. **Es lohnt sich und ist der Sache wert, dass wir unsere Tür hoch und die Tor weit machen!**

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Matthias Altwegg

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: 2. Chronik 15

1. Inwiefern könnte die geistliche Lage der Israeliten in den ersten 15 Regierungsjahren von Asa deiner geistlichen Situation entsprechen?
2. Sehnt du dich nach mehr Begeisterung, Ruhe und Frieden?
3. Asa führte eine umfassende Reform von sieben Massnahmen durch. Welche davon könnte hilfreich sein für dich?
4. Wie sieht deine Suche nach Gott aus? Wäre es gut, den 'Altar zu erneuern' und deinem Gottesdienst eine neue Form zu geben?
5. Wie willst du ganz konkret die diesjährige Adventszeit nutzen, um diesen Jesus neu zu empfangen?